

Chamisso, Adelbert von: 4 (1809)

1 Mutter, Mutter! unsre Schwalben –
2 Sieh doch selber, Mutter, sieh!
3 Junge haben sie bekommen,
4 Und die Alten füttern sie.

5 Als die lieben kleinen Schwalben
6 Wundervoll ihr Nest gebaut,
7 Hab ich stundenlang am Fenster
8 Heimlich sinnend zugeschaut;

9 Und wie erst sie eingerichtet
10 Und bewohnt das kleine Haus,
11 Haben sie nach mir geschauet
12 Gar verständig klug hinaus.

13 Ja, es schien sie hätten gerne
14 Manches heimlich mir erzählt,
15 Und es habe sie betrübet,
16 Was zur Rede noch gefehlt.

17 Also hab ich, liebe Schwalben,
18 Unverdrossen euch belauscht,
19 Und ihr habt, mit euren Rätsehn,
20 Wunderseltsam mich berauscht;

21 Jetzt erst, jetzt hat das Geheimnis,
22 Das ihr meintet, sich enthüllt,
23 Eure heimlich süße Hoffnung
24 Hat sich freudig euch erfüllt.

25 Sieh doch hin! die beiden Alten
26 Bringen ihnen Nahrung dar.
27 Gibt es Süßeres auf Erden,

28 Als ein solches Schwalbenpaar!

(Textopus: 4. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56204>)